

# UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

11.11.2014 - 24.11.2014

Ausgabe 194

03 Keine macht den Drogen! 04 Mörder unter uns 05 Love is in the air

## Neuer AStA noch immer nicht in Sicht

**S**chweigen. Etwas sehr seltenes im Studierendenparlament. Dennoch war kurze Zeit Stille bei der 2. Sitzung des 43. Studierendenparlaments. Grund war TOP 4 der Tagesordnung, die Wahl des neuen AStA. Dieser sollte eigentlich vor dem neuen Semester gewählt sein und somit schon seit circa einem Monat für das Wohl der Studierendenschaft arbeiten. Es scheint allerdings schwierig, das Stimmenverhältnis der letzten studentischen Wahl in eine parlamentarische Mehrheit und somit zu einem parlamentarisch gewählten AStA zu bringen. Zwar seien die einzelnen Hochschulgruppen in Verhandlungen, eine Einigung scheint aber erst einmal nicht in Sicht zu sein. Falls jemand eine grandiose Lösung anzubieten hat, als Mittelsmann fungieren möchte oder sich als Vorsitzender des AStA berufen fühlt, meldet er sich am besten bei der Hochschulgruppe seiner Wahl. So lange bis kein neuer AStA aufgestellt und gewählt wurde, ist der letzte gewählte AStA noch im Amt und wird weiterhin dem Tagesgeschäft nachgehen und sich den Problemen der Studierenden annehmen.

Im Gegensatz zu TOP 4, sorgte TOP 3 für eine sehr rege Diskussionsrunde. Unter TOP 3 verbarg sich

ein Antragstop. Die Debating Society Paderborn stellte sich vor und wollte als Projektbereich anerkannt werden. Dies wurde damit begründet, dass sie wichtige Aufgaben für die Studierendenschaft übernehme. Zurzeit fehlten ihnen dafür aber die Mittel, um die Aufgaben in dem gewünschten Rahmen erfüllen zu kön-

**” Trotz Verhandlungen dauert die Einigung bezüglich eines neuen AStA noch.**

nen. Kritisiert wurde bei dem Antrag der Debating Society Paderborn, dass die Satzung nicht zufriedenstellend formuliert sei. Weiter müsse deutlich hervorgehoben werden, wofür Geld ausgegeben werde und wie groß der jeweilige Nutzen für alle Studierenden der Universität Paderborn sei.

**” Die Debating Society Paderborn möchte Projektbereich werden.**

Falls dies bis zur nächsten Sitzung zur vollsten Zufriedenheit der Parlamentarier geschieht, könnte die Debating Society Paderborn Projektbereich

werden. Durch diese Änderung stünden Studierenden beispielsweise Veranstaltungen zur Verbesserung der Rhetorik zur Verfügung oder in Paderborn könnten Showdebatten zu verschiedenen aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Themen stattfinden. Dies alles wird in der nächsten Sitzung entschieden. Dann wird zudem beschlossen, ob die Debating Society Paderborn erst einmal Projektbereich auf Zeit wird. Das würde bedeuten: Es wird beschlossen, dass die Debating Society beispielsweise erst einmal für ein Jahr zum Projektbereich wird.

In diesem Jahr könnten Veranstaltungen ausgerichtet werden. Danach wird resümiert und entschieden, ob die Debating Society Paderborn ein dauerhafter Projektbereich bleibt oder sie ihre Aufgabe nicht so erfüllt hat, wie erwartet, und somit kein Projektbereich bleiben soll.

Auf der nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 3. Dezember stattfindet, muss für die Einhaltung der Frist die Beitragsordnung beschlossen werden. Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen, falls sich etwas an diesem

Termin ändern sollte, finden sich aktuelle Nachrichten auf der Seite des StuPa.

(las)

## Kolumne

### Was wäre nur ein Wochenende ohne die Deutsche Bahn...

Mal wieder ein Wochenende, an dem viele von uns Studenten Paderborn verlassen möchten, um den Luxus im Hotel Mama genießen zu können. Gut, wenn man in Städten wohnt, zu denen Züge von Privatunternehmern fahren. Schlecht wiederum, wenn man auf die Deutsche Bahn angewiesen ist, denn deren Lokführer streiken mal wieder.

Die ständigen Verspätungen, volle Züge, weil man in die Stoßzeit kommt, in der entweder alle Schulkinder oder aber die Berufspendler nach Hause fahren, die vielen Menschen, die ihrem Bedürfnis nach Nähe nachgehen, auch wenn man als Student, der das Wäschewaschen lieber in Mutters Hände gibt und seine zahlreichen und vollgepackten Taschen neben sich auf den Sitz stellt, eigentlich deutlich macht, dass man lieber alleine sitzen möchte, die verbrauchte Luft in jedem Waggon, weil der Zug schon viel Strecke mit vielen Menschen zurückgelegt hat, die Kontrolleure, die zusätzlich zu dem Semesterticket freundlich nach dem Ausweis fragen – auf all das müssen wir dank der GDL im Moment so oft verzichten.

Wegen fünf Prozent mehr Lohn und einer Verkürzung der Wochenendarbeitszeit. Mal ehrlich, ist das gerechtfertigt? Was ist mit den Menschen, die in sozialen Berufen arbeiten und im Vergleich zu dem was sie leisten, einen Hungerlohn erhalten und ohne die unser System nicht funktionieren würde? Das wird einfach so hingenommen.

Die ganze Sache entwickelt sich zu einem Teufelskreis. Denn, wenn die Lokführer unzufrieden sind, wird gestreikt, Runde für Runde. Und was lernen wir daraus: Für so ein Verhalten erhält man eine Belohnung. Demnach werden wir wohl auch in Zukunft weiter mit solchen Maßnahmen rechnen dürfen. Man kann nur hoffen, dass sie sich bald, wie auch immer, einigen und dass die Menschen lernen, mit dem zufrieden zu sein, was sie haben.

(sfu)

# Kulturwissenschaft - und dann?

Dieser Frage versuchten wir auf den Grund zu gehen. Was kann ich als Kulturwissenschaftler mit meinem Studium anfangen? Eine berechtigte Frage, wie die Redaktion fand und so schickten wir Redakteure, die in der Fakultät für Kulturwissenschaft studieren, los, um Antworten zu finden. Wie passend, dass die *Look In*, eine Messe der Wirtschaftsingenieure, an der Universität Paderborn stattfand.

Die Antworten, die wir suchten, kamen relativ schnell. Allerdings waren diese nicht sehr zufriedenstellend. Empfangen wurde man meist mit ratlosen Gesichtern. Niemand wusste so recht, was er mit uns anfangen sollte, was wir können und wozu wir fähig sind. Also grenzten wir das Gebiet ein, von der allgemeinen Kulturwissenschaft gingen wir über zur Germanistik. Viele waren weiterhin überfordert mit uns. Dass die Germanisten mit der Sprache in irgendeiner Art und Weise umgehen können, war den Meisten wohl klar. Doch dass der Germanist eventuell auch über analytisches Denken verfügt oder es schafft, in kurzer Zeit mehrere Interpretations- und Lösungsansätze zu

finden und somit doch ein wichtiger Bestandteil des Teams sein könnte, auf diese Idee kam auf dieser Messe niemand. Stattdessen wurde uns eine Laufbahn als Personaler vorgeschlagen. Nach expliziter Nachfrage, ob es denn auch Jobangebote in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gebe, wurde erst in diese Richtung beraten. Doch es gab auch Aussteller, die sich Gedanken machten und uns erst einmal fragten, wo wir uns sehen würden. Die meisten sahen Kulturwissenschaftler aber eher als Kuratoren, im Verlag oder der Zeitung, halt in ‚typischen‘ Berufen. Dass es eventuell auch andere Möglichkeiten gibt, Kulturwissenschaftler einzusetzen, sahen auf dieser Messe die Wenigsten. Vielleicht sollte die Kulturwissenschaft überlegen, so eine Messe zu organisieren. Jedoch nicht mit den klassischen Arbeitgebern, sondern mit Firmen, die sich im Vorfeld Gedanken machen müssten, wie sie Kulturwissenschaftler einsetzen können. Ein weiterer Pluspunkt: Kulturwissenschaftler könnten einmal sehen und erfahren, in welchen Bereichen sie nach dem Studium eingesetzt werden könnten. Im Idealfall also eine Win-Win-Situation. (las)



Laura und Lisa - Kulturwissenschaftlerinnen ohne Erfolg?

# Stoppelkamp erhält Ehrung für sein Rekordtor

“Ich wusste gar nicht, dass ich so weit schießen kann.“ So scherzte Moritz Stoppelkamp nach seinem Rekord zum weitesten Bundesligator am 4. Spieltag gegen Hannover. Jetzt, fast 2 Monate später, setzte der Verein diesem historischen Tor ein Denkmal. Die *Moritz Stoppelkamp Allee* ist eine, entsprechend der Schussdistanz, 82,3 Meter lange „Straße“ auf dem Stadionvorplatz der Paderborner Benteler Arena. Das besagte Rekordtor überbot die alte Rekordmarke vom ehemaligen Frankfurter Giorgos Tzavellas um zehn Meter. Stoppelkamp selbst war mal bei Hannover und ist vor der Saison von 1860 München zum SCP gewechselt. Er ist der Königstransfer des SCP (700.000 Euro) gewesen, wurde direkt zum Fanliebling und genießt vollstes Vertrauen. Dieses Vertrauen zahlt er bis jetzt auch durch gute Leistung zurück. Sein Verein sprang durch den Sieg gegen Hannover sogar auf Rang 1 der Bundesliga-Tabelle. Dazu war es auch

der erste Heimsieg der Paderborner Bundesligageschichte. Nach zehn Spieltagen kann man ein erstes Fazit ziehen. Vor der Saison bezeichnete SCP-Trainer Breitenreiter seine Jungs selber noch als die “krassesten Außenseiter” der Bundesligageschichte. Weil der SCP zum Beispiel den niedrigsten Gesamtwert hat. Etwa 24,25 Millionen Euro sind die Spieler zusammen Wert

guter Taktik nichtig gemacht. So schlug der SC Paderborn bereits am 2. Spieltag den Hamburger SV auswärts mit 0:3. Am 7. Spieltag gelang es dem SC beim Championsleague-Teilnehmer Bayer Leverkusen ein 2:2 zu erringen. Es folgten Siege gegen Eintracht Frankfurt (3:1, 8. Spieltag) und Hertha BSC (3:1, 10. Spieltag). In der Benteler Arena ist der SCP eine Bank. Er verlor nur eines seiner sechs Heimspiele (gegen Gladbach). Insgesamt steht für die Paderborner ein grandioser 7. Platz mit 15 Punkten nach 10 Spieltagen zu Buche. Auch deshalb kann man sagen, dass der SCP eine der größten Über-

## „Heldenehrung und ein erstes Fazit zum bisherigen Saisonverlauf des SCP

(zum Vergleich: Alleine Mario Götze hat einen Marktwert von 48 Millionen Euro). Man sieht also, die Vorzeichen standen gegen den SCP. Doch dieser versteckte sich nicht und spielte bisher immer gut mit. Die individuellen Unterschiede zu den anderen Klubs wurden durch großen Kampfgeist, eine geschlossene Mannschaftsleistung sowie

raschungen der laufenden Bundesligasaison ist. Momentan hat der SCP sogar doppelt so viele Punkte wie der letztjährige Zweite Borussia Dortmund und wenn sie so weiter spielen, dann kann der Verein durchaus die Klasse halten und uns noch lange mit seinen Fußballkünsten in der ersten Bundesliga erfreuen. (chf)

# Gewinnspiel: Keine Macht den Drogen!

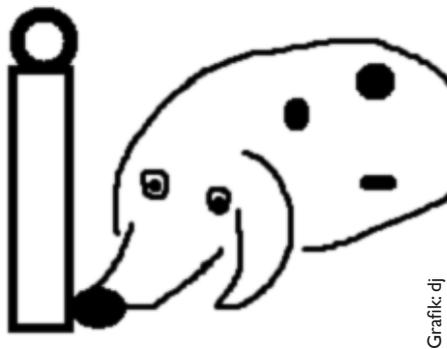
Eigentlich ist jetzt keine Zeit mehr zu verlieren, aber es hilft nichts, der Hund muss erst noch raus. Allein das Tier anzuleinen stellt eine große Herausforderung dar. Helmut, mein fetter, beinahe komplett weißer Dalmatiner mit nur drei schwarzen Punkten, geht nämlich nicht gerne raus. Dafür spielt er gerne verstecken. Manchmal müssen Möbel zu Bruch gehen, bevor er an der Leine ist. Draußen lässt sich der Hund dann mitschleifen. Wenn Winter ist, so wie jetzt, und die Straßen glatt sind, geht es eigentlich. Helmut wird zum 80 Kilogramm schweren Schlitten. Manchmal frage ich mich, warum ich den

Hund nicht schon längst ausgesetzt habe, weiß aber gleichzeitig, dass ich auf ihn angewiesen bin. Denn so träge er sein mag, Drogen sind seine Leidenschaft.

Hat er erst einmal eine Spur, hält ihn nichts mehr auf, er kennt das ganze Zeug, was so im Umlauf ist und kann es voneinander unterscheiden. Das macht ihn zum idealen Partner. Viele Verbrecher haben wir zusammen schon gestellt. Jetzt gerade könnte es wieder spannend werden. Helmut steht vor einer Laterne und wird ganz aufgeregt. Wahrscheinlich handelt es sich um Spuren von Desomorphin, seiner Lieblingsdroge. Um ganz sicher zu gehen leckt er an der Later-

ne und... bleibt hängen. Er kommt nicht mehr los, festgefroren am eiskalten Stahl. Gerade jetzt man! Wir haben doch keine Zeit! Aber Glück im Unglück: ...

Jetzt seid ihr dran. Wie geht die Geschichte weiter, wie kommt Helmut frei und was hat der Protagonist so Dringendes vor? Alles ist möglich. Schickt eure Fortsetzung der Geschichte an [universal@upb.de](mailto:universal@upb.de). Auf die beiden Erstplatzierten warten Ruhm und Ehre, sowie jeweils ein ganz besonderer Adventskalender. Die beste Geschichte wird in einer der folgenden Ausgaben zu lesen sein. Viel Glück! (dj)



Grafik: dj

### Weitere Infos:

Länge: Max. 2650 Zeichen  
an: [universal@upb.de](mailto:universal@upb.de)  
Einsendeschluss ist  
Freitag, der 21.11.2014.

# Der Mörder unter uns

Es ist die letzte Woche der Vorlesungszeit meines Auslandssemesters an der UNDA in Fremantle. Dienstag war besonders anstrengend. Ein langer Tag in der Uni und dann war meine Gruppe auch noch an der Reihe das wöchentliche Dinner für unser 30-köpfiges Wohnheim zu kochen. Zur Belohnung gönnten wir uns abends einen Cider im Pub. Als wir gut gelaunt nach Hause kommen, trauen wir unseren Augen nicht. Polizisten laufen durch die Flure, meine Mitbewohner und unser Aufseher stehen zusammengekauert in einer Ecke und in meinem Flur hat sich die Spurensicherung breit gemacht. Was ist passiert? Alles, was die anderen wissen ist, dass der Junge, der nur ein paar Zimmer von mir entfernt wohnt, festgenommen wurde und nun sein Zimmer durchsucht wird. Es gehen Gerüchte um, dass es etwas mit dem Mord, der gestern um die Ecke passiert ist, zu tun hat, aber das kann ja nicht stimmen. Er war so ein lieber, ruhiger Junge, der stets hilfsbereit war und immer nur das Beste für alle wollte.

Doch schon die Nachrichten am nächsten Morgen lassen erahnen, dass er der Hauptverdächtige ist und in einem Notfalltreffen am Nachmittag mit der Leitung der Universität, dem Campuspastor sowie zwei Seelsorgern wird es uns bestätigt: Dieser Junge, mit dem wir monatelang zusammengelebt haben, soll einen Obdachlosen erstochen haben.

Wir haben uns in Fremantle nie unsicher gefühlt. Nach Sonnenuntergang werden buchstäblich die Bürgersteige hochgeklappt und man spürt die Gegenwart der Security so gut wie überall. Selbst wir Mädchen sind regelmäßig nachts alleine durch die Stadt gelaufen. Aber jetzt soll ausgerechnet einer aus unseren Reihen jemanden getötet haben und, das direkt um die Ecke.

Die UNDA aber hat einen tollen Job geleistet, damit es uns wieder besser geht. Von kostenlosem Essen über Angebote für Gesprächsrunden und Ansprechpartner bis hin zu regelmäßigen Updates zum Stand der Ermittlungen, setzen die Verantwortlichen alles daran, uns aus dem

tiefen Loch zu holen, in das wir gefallen sind. Sogar unsere Heimatunis wurden unmittelbar informiert, wobei sich die UPB, im Gegensatz zu den Unis meiner Freunde, nicht bei mir gemeldet hat, um sich zu erkundigen, wie es mir geht.

Gleichzeitig wird der Junge aber nie in ein schlechtes Licht gestellt, da niemand genau sagen kann, was passiert ist. Es wurde eine Messe für ihn abgehalten und wir bekamen die Möglichkeit, ihm Briefe zu schreiben.

Die Ereignisse verwandelten die sonst so fröhliche Stimmung in unserem Haus jedoch in einen Zustand, der an Trauer erinnert, der bis heute, gut zwei Wochen nach den Vorfällen, zu spüren ist. Gleichzeitig hat uns dies alle enger zusammengeschweißt. Miteinander über alles zu reden und sich zu trösten, war die größte Hilfe in dieser Zeit.

Es wird uns nun viel schwerer fallen, in zwei Wochen "Lebe Wohl" zu sagen, denn diese gemeinsame Erinnerung hat uns alle zu wahren Freunden gemacht. (mr)

## NEWS

### (Kurz)filmnacht zum Jubiläum!

Studierende der Medienwissenschaft der Uni Paderborn laden am Donnerstag, dem 13. November, zur mittlerweile 7. Kurzfilmnacht in Paderborn ein. Diese entstand in Anlehnung an die Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen, welche dieses Jahr ihr 60. Jubiläum feiern. Die Zuschauer erwartet ein bunt gemischtes Programm an Filmen, die von spannenden Kurzspielfilmen bis hin zu Musikvideos alles bieten. Auch thematisch gibt es für jeden Filmgeschmack etwas, ob nun bitterböse Satire oder doch ein melancholisches Werk mit wunderbaren Bildern, weshalb ein Besuch sich definitiv lohnt. Beginn ist um 20:00 Uhr im Cineplex Paderborn, die Karten kosten pro Stück 6,- Euro und sind im Vorverkauf (Abendkasse 6,50 Euro) über das Cineplex sowie in der Universität Paderborn erhältlich.

### Poetry Slam der „Besten“!

Lust auf einen tollen Abend mit gutem Zweck? Am 12. November um 20:30 Uhr im Audimax findet der 5. Poetry Slam "Prof. vs. Profis for Charity" statt, welcher von Bertelsmann präsentiert wird. Erwartet werden Prof. Dr. Mirko Schaper, Jun.-Prof. Dr. Caroline Heinrich und Dipl.-Päd. Thomas Schroedter als "Team ProfS.", die sich gegen talentierte Profi-Slammer wie den amtierenden U20-Meister Johannes Berger sowie Florian Wintels, Sandra Da Vina und Fabian Navarro durchsetzen wollen. Durch den Abend führt Marc „Katze“ Schuster, selbst renommierter Slammer, mit musikalischer Unterstützung von DJ The Wollium. Die Einnahmen des Abend werden an die Organisation "Go Ahead e. V." gespendet, welcher Kinder und Jugendliche im südlichen Afrika unterstützt, die von den Folgen von Aids und Armut betroffen sind.

### Spaß am Hochschulsport!

Ein wenig Ablenkung von der Arbeit? Für alle Mitarbeiter/innen der Universität Paderborn wird am 28. November in SP1 ein Späßtunier veranstaltet. Angeboten wird ein Badminton- sowie ein Tischtennis-Turnier, zu dem man sich anmelden kann. Los geht es um 16:00 Uhr, ein vorraussichtliches Ende mit gemütlichem Ausklang ist gegen 19:00 Uhr geplant. Dabei gibt es natürlich Verpflegung (warme Mahlzeit und Getränke), welche in der Startgebühr von 8,- Euro schon enthalten sind. Dabei sind sowohl Anfänger als auch fortgeschrittene Spieler/innen gerne gesehen. Für Ersteres gibt es vor Ort außerdem Bälle und Schläger zum Ausleihen. Hallengeeignete Schuhe sind aber selber mitzubringen! Anmelden kann man sich bis zum 23. November auf der Universitätsseite unter Hochschulsport (bei "Exklusiv für Mitarbeitende"). (ahs)

# Als Arbeiterkind zur Professur?

**A**ufstiegschancen, eine einflussreiche Position und womöglich eine steile Karriere auf dem wissenschaftlichen Parkett. Perspektiven, die viele Studierende als Anreiz sehen. Doch dieser Weg bleibt einer Vielzahl von potenziellen Anwärtern häufig verwehrt. Als Arbeiterkind zum Professor zu werden, gelingt in Deutschland nur wenigen. Schulbildung und soziale Herkunft liegen eng beieinander. Der soziale Aufstieg bleibt schwierig. Stattdessen forscht nur eine kleine privilegierte Minderheit im deutschen Hochschulwesen. Zu diesem nüchternen Ergebnis kommt die Paderborner Soziologin Dr. Christina Möller, die in einer langjährigen Studie zur sozialen Herkunft und den Aufstiegsmöglichkeiten im Hochschulwesen geforscht hat. In ihrer im Januar erscheinenden Dissertation „Herkunft zählt (fast) immer“ thematisiert sie diesen wichtigen hochschulpolitischen Diskurs und gewährt einen Einblick, inwiefern weitere Faktoren, wie

Geschlecht oder das Geburtsland, zu diesem Missstand beitragen.

In der Ringvorlesung „Bildung und soziale Ungleichheit. Gesellschaftliche Herausforderungen und Gestaltung“ stellte Möller ihre Forschungsergebnisse vor und schaffte einen Rahmen für eine angeregte Diskussion. Ein Bild, das sich in den letzten Wochen bereits in der Medienlandschaft bot, denn Möllers Ergebnisse werden auch außerhalb der Hochschule kontrovers diskutiert. Für ihre Promotion erhob die Soziologin Daten von 1340 Professoren in Nordrhein-Westfalen mit Hilfe einer Online-Befragung. Unterschiedliche Generationen und eine Dominanz von männlichen Teilnehmern prägten das Bild der Befragung. Dabei stammt jeder dritte Professor aus gehobenen Schichten. Die Eltern sind oder waren also selbst Akademiker oder Freiberufler mit hohem Einkommen. Trotz der Bildungsexpansion, die vielen Bevölkerungsgruppen

die Aufnahme eines Studiums ermöglicht, stellt eine Karriere in der Wissenschaft eine Seltenheit dar. Eine jahrelange finanzielle Unterstützung und die Aneignung eines erlernten Habitus spielen dabei eine wichtige Rolle. Eine elitäre Gruppe in der obersten Etage des deutschen Hochschulwesens bildet sich so heraus, eine soziale Selektion stellt die Konsequenz dar. Weitere interessante Unterschiede lassen sich in den wissenschaftlichen Disziplinen feststellen. Traditionelle Fächergruppen wie Jura und Medizin, aber auch Sport, Kunst und Musik, gehen mit einer sozialen Schließung einher, so Möller. Fächer wie Erziehungs-, Wirtschafts- oder Agrarwissenschaften sind dagegen sozial am durchlässigsten.

(jk)

## Weitere Infos:

[www.upb.de/bildungsozialeungleichheit](http://www.upb.de/bildungsozialeungleichheit)

# Love is in the air - mit der Uni Paderborn

**L**iebes Tagebuch, mal liebe ich sie, mal hasse ich sie, die Uni Paderborn. Heute ist wieder so ein Tag, wo ich es nicht weiß. Wir haben Wochenende. Ein schöner Begriff, eigentlich. Wenn da nicht die eigene innere Uhr wäre, die einen um sieben Uhr morgens weckt. Man hat ja auch noch so viel zu tun. So viel Nachbereitung und dann wäre da auch noch die Vorbereitung! Und das soziale Leben will ja auch noch gepflegt werden. STRESS pur! Und das um sieben Uhr an einem Samstagmorgen. Aber die Uni hat ja manchmal auch ihre guten Seiten. Nichts hilft besser gegen den stressigen Unialltag als Unipartys und Sport. Vor allem die Unipartys sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Unialltag zu vergessen. Auch wenn diese momentan mit der Örtlichkeit Uni nicht viel zu tun haben. Sie sind der beste Ort, mit seinen Freunden den Unistress hinter sich lassen und neue Leute kennen zu lernen. Doch man kann den Stress nicht

nur raustanzen, man kann ihn sich auch super auspowern. Das Paderborner Hochschulsportprogramm bietet für jeden Geschmack etwas. Von Ballet über Basketball bis hin zum Flunkyball

I ♥ UPB

Grafik ipy

ist alles vertreten. Dennoch hat die Uni auch ihre Schattenseiten. Der größte Aufreger ist und bleibt insbesondere für Kulturwissenschaftler PAUL. Da

steht man extra um 7 Uhr morgens auf, damit man um Punkt 8 Uhr die wunderbaren Worte ‚Error 404‘ aufblinken sehen kann. Neben PAUL rühmt sich die Uni mit dem Zusatz ‚Universität der Informationsgesellschaft‘. Information und Gesellschaft treffen hierbei aber nicht allzu oft aufeinander. Bestes Beispiel hierfür der Wandel vom Pub in ein Grill/Cafe. Die Gesellschaft der Universität bekam eher weniger Informationen. Viel besser verläuft die Informationsverbreitung, wenn es um das AStA Sommerfestival geht. In jedem Sommersemester ein Highlight, ist es mit rund 14.000 Besuchern eines der größten Unifestivals Deutschlands. Neben den großen Acts wie Alligatoah, Cro oder Gentleman, bietet es die Chance, fast zwölf Stunden lang mit seinen Freunden ausgiebig zu feiern. Ja, liebes Tagebuch, ich bin und bleibe zwiegespalten. Ich kann nicht mit, aber auch nicht ohne die Universität Paderborn. Fortsetzung folgt... (lib/las)

# Mehrere Slammer plötzlich erkrankt

Viele von Euch werden sicherlich in unserer letzten Ausgabe die Ankündigung samt Grafik zum 8. Paderborner Science Slam gelesen und sich gewundert haben, dass man nirgendwo mehr Karten kaufen konnte. War der Slam wirklich so schnell ausverkauft, dass man bereits am ersten Tag zu spät gekommen ist?

Wer unsere Webseite oder unsere Facebookseite besucht hat, kennt die Antwort bereits. Allen anderen wollen wir hiermit mitteilen, dass der Slam am 5. November leider nicht stattfinden konnte.

## Doch warum nicht?

Eigentlich wollten wir Euch wieder ein gelungenes Programm mit fünf Science-Slammern, darunter dem amtierenden Deutschen Meister Reinhard Remfort, bieten und hatten auch alles soweit vorbereitet. Doch dann erreichten uns nacheinander einige Hiobsbotschaften von Slammern, welche besagten, dass

sie uns absagen mussten. Einem Referendar unserer Uni, der eigentlich slammen wollte, wurde ein Elternsprechtag/abend genau auf diesen Termin gelegt und nahezu parallel teilten uns mehrere Slammer mit, dass sie krankheitsbedingt ausfielen. Um gleich bösen Gerüchten zuvorzukommen, es hat nichts mit der aktuell in allen Medien thematisierten Ebolaseuche zu tun, aber die Gesundheit geht in jedem Fall vor, egal um welche Erkrankung es sich handelt.

Nun hatten wir also das Problem, dass wir euch einen Slam bieten wollten, aber die Hauptakteure abgesagt haben. Wer sollte gegen den Deutschen Meister antreten? Wir haben natürlich alle Hebel in Bewegung gesetzt und versucht, gleichwertigen Ersatz zu besorgen. Da jedoch fast parallel im Ruhrgebiet ein weiterer Science Slam stattfand, bekamen wir kein positives Feedback von Externen. Auch an unserer Universität

konnten wir keine Slammer finden, die so kurzfristig einspringen wollten. Um unser Niveau zu halten und Euch nicht zu enttäuschen, haben wir uns daher entschieden, den Slam am angekündigten Termin abzusagen und ihn auf Anfang nächsten Jahres zu verschieben. Voraussichtlich im Januar dürft ihr Euch also gemeinsam mit uns auf den 8. Paderborner Science Slam freuen, das genaue Datum geben wir Euch sobald wie möglich bekannt.

Um nicht wieder in Bedrängnis zu kommen, rufen wir hiermit auch alle Interessierten dazu auf, nach Kandidaten zu suchen. Schreibt uns doch einfach per Mail, welche Paderborner Dozenten/Doktoranden/Studenten etc. ihr gerne mal Slammen sehen würdet oder fragt sie einfach selbst und sagt ihnen, dass sie sich bei Interesse gerne per Mail an [universal@upb.de](mailto:universal@upb.de) bei uns melden können. (msc)

# Spannendes Zeitzeugnis wiederentdeckt!

Dieses Jahr ist beim Verlag Kiepenheuer & Witsch (KiWi) eine großartige Wiederentdeckung des Autors Christian Kracht (Imperium) und des Verlegers Helge Malchow herausgegeben worden. Um es genauer zu sagen: Ein Leitfaden für britische Soldaten in Deutschland 1944. Erstmals wurde er vom britischen Außenministerium im November 1944, also bereits kurz vor Kriegsende, veröffentlicht. Bestimmt war er für die Hosentaschen britischer Soldaten, die sich in Deutschland befanden. Im Vorderband steht zur Erklärung des Leitfadens, dass sich dieses Buch ausschließlich mit dem zivilen Leben in Deutschland befasst und mit der Frage, wie man sich den Deutschen gegenüber verhält. Die 2. Auflage von 2014 wurde in zwei Sprachen, im Original in Englisch und der deutschen Übersetzung, veröffentlicht. Vorab gibt es eine Einleitung zur historischen Einordnung und eine Vorbemerkung zur Wiederentdeckung von Christian Kracht und Helge Malchow.

Die historische Einordnung des Buches ist sehr wichtig, um die Situation zu verstehen, in der sich beide Länder zur Zeit der Veröffentlichungen befanden. Das Buch ist absolut lesenwert und sehr zu empfehlen. Es entwickelt einen umfangreichen Einblick von Gedanken und Sichtweisen gegenüber den Deutschen kurz vor Ende des Krieges. Zum Nachdenken regen viele Stellen an, unter anderem: "Es gibt Anzeichen dafür, dass die deutschen Führer bereits wieder Pläne für einen Dritten Weltkrieg schmieden. Das muss verhindert werden, koste es, was es wolle." Ungewollt amüsant sind dann einige Passagen, die das gesellschaftliche Leben in Deutschland beschreiben "Whiskey und Gin sind selten und von schlechter Qualität (es sei denn, sie sind aus Großbritannien importiert), aber es gibt viele Alkoholsorten, die Schnaps genannt werden. Die billigeren Sorten verbrennen einem die Kehle". Die deutsche Kultur, das Essen, die deutsche Unterhaltung, all das wird sehr skurril skizziert. Fußball ist bei

uns nur Amateursport, Cricket gibt es gar nicht, Tanzen und klassische Musik sind sehr begehrt und wir lieben Wurst und Bier. Faszinierend ist die Mischung aus Klischees und Vorurteilen, die teilweise sehr komisch wirken und der Teil, der beschreibt, was die Nazis aus Deutschland gemacht haben und wie schlecht es der deutschen Bevölkerung kurz vor Kriegsende geht. Es ist auch eine Warnung vor dem deutschen Volk, "einem merkwürdigen Volk in einem merkwürdigen, feindlichen Land". Gleichzeitig betont das britische Außenministerium aber die unbedingte Fairness gegenüber den Gegnern "immer streng, aber fair sein".

Mein Tipp: Unbedingt lesen!! (tb)

## Weitere Infos:

Leitfaden für britische Soldaten in Deutschland 1944/ Instructions for British Serviceman in Germany 1944  
ISBN: 978-3-462-04634-2  
Preis: 8 Euro

# Marvels Pläne bis 2019

Erst vor einigen Monaten haben Warner Bros. und DC-Comics die Pläne zukünftiger Comicverfilmungen bekanntgegeben, worüber bereits mit dem Artikel „DC-Comics Vs. Marvel-Comics“ in der universal-Ausgabe 192 berichtet wurde. Nun legte Marvel nach und verkündete in einer großen Presseshow, welche die Filme der dritten Phase des Marvel-Cinematic-Universes (MCU) sein werden.

Gerüchte gab es bereits vor der offiziellen Verkündung der neuen Filmprojekte. Nach den letzten großen Erfolgen war beispielsweise die Fortsetzung zu *Guardians of the Galaxy*, *Thor* und *Captain America* eine beschlossene Sache. Neben den etablierten Superhelden werden sich aber auch neue Kollegen hinzugesellen. So wurde der Schauspieler Chadwick Boseman, der aktuell als James Brown im Biopic *Get On Up* im Kino zu sehen ist, als *Black Panther* gecastet. Sein Vertrag umfasst bislang fünf Auftritte in Marvel-Filmen. Als erstes wird er an der Seite von *Steve Rogers* in *Captain America – Civil War* zu sehen sein, anschließend wird er im Jahre 2017 seinen ersten Solofilm bekommen. Eine weitere spektakuläre Nachricht ist das Casting von *Doctor Strange*. Für die Rolle des verrückten Wissenschaftlers wurden bereits viele Hollywoodstars von Joaquin Phoenix bis Ryan Gosling gehandelt, nun befindet sich Benedict Cumberbatch in der finalen Verhandlungsphase und soll dann ab 2016 den brillanten Chirurgen und Magier *Steven Strange* verkörpern.

Neben all den männlichen Superhelden war bislang Scarlett Johansson als *Black Widow* die einzige weibliche Alternative im MCU. Mit *Captain Marvel* wird es nun im Jahre 2018 die erste Superheldin geben. Die Verwirklichung des Projekts könnte Scarlett Johansson auch indirekt beschleunigt haben, da sie in diesem Jahr durch ihre Performance als Lucy in Luc Besons gleichnamigen Film bewiesen hat, dass weibliche Actionstars auch ohne Franchise im Rücken sehr viel Erfolg an den Kinokassen haben können. Ebenfalls im Jahre 2018 werden erstmals die *Inhumans*, eine Gruppe von Supersoldaten, die Kinoleinwand erobern und der erste Part des dritten *Avengers*-Film läutet das vermeintlich große Finale des MCU ein, welches uns ein Jahr später in *Avengers: Infinity War, Part II* erwarten wird.

Neben den zahlreichen Filmen der dritten Phase des MCU (Neun Filme in vier Jahren) wird es auch noch weitere Serien und Mini-Serien geben. Neben der bereits gestarteten *Marvel's Agents of S.H.I.E.L.D.* wird in der Fernsehserie 2014 – 2015 bei ABC die Serie *Marvel's Agent Carter* starten, die inhaltlich nach den Ereignissen von *The Return of the First Avenger* spielt. Außerdem sind bereits fünf Mini-Serien bei Netflix in Auftrag gegeben worden. Inhaltlich spielen sie ebenfalls im MCU und die ersten vier Mini-Serien werden sich *Daredevil*, *Jessica Jones*, *Luke Cage* und *Iron Fist* widmen. In der anschließenden fünften Mini-Serie werden jene vier gemeinsam als *The Defenders* agieren.

Das MCU und dessen kontinuierliche Erweiterung übertrifft in seiner Komplexität selbst die aktuellen „Qualitätsserien“. Denn anders als *Game of Thrones* besteht das MCU nicht nur aus einer Serie mit mehreren Erzählsträngen, sondern ist vielmehr ein Konglomerat aus Spielfilmen, Fernsehserien, Miniserien und Kurzfilmen, die alle miteinander verbunden sind. (ofk)

## Programm kino

LICHTBLICK e.V.



### Das Cabinet des Dr. Caligari

Auf einem Jahrmarkt präsentiert der Hypnotiseur Dr. Caligari den Somnambulen Caesare, der den Menschen die Zukunft voraussagt. Als Caesare dem jungen Mann Alan dessen Tod prophezeit und dieser auch tatsächlich in der kommenden Nacht stirbt, glaubt Alans Freund Francis, dass Dr. Caligari hinter dem Mord steckt. Doch bald stellt sich die Frage, ob sich Francis die Geschichte nur ausgedacht hat. Der expressionistische Stummfilmklassiker wird von der renommierten Stummfilmpianistin Eunice Martins live am Klavier begleitet.

Sonntag, 16.11.2014, 18:00 Uhr  
im Cineplex Paderborn



### Zodiac

Im San Francisco der 70er Jahre begeht ein mysteriöser Fanatiker, der sich selbst Zodiac nennt, eine Serie von Mordfällen. Nur die Polizei und der Mörder wissen Bescheid, jedoch verschickt Zodiac handschriftlich verfasste Briefe mit kryptischen Botschaften und Details an die Presse, um Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der Journalist Paul Avery und der junge Karikaturist Robert Graysmith beginnen Recherchen anzustellen und geraten immer tiefer in eine obsessive Suche nach dem Täter.

Montag, 24.11.2014, 20:30 Uhr  
im Cineplex Paderborn

## Terminübersicht der nächsten Marvel-Filme Phase 2

22.05.2015: **Avengers: Age of Ultron**  
17.07.2015: **Ant-Man**

## Phase 3

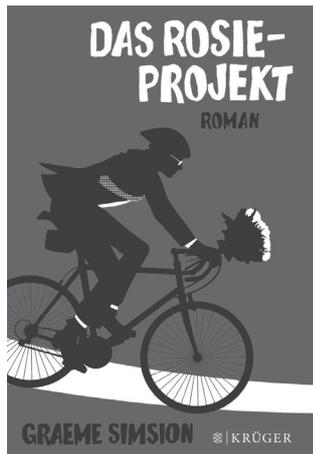
06.05.2016: **Captain America – Civil War**  
04.11.2016: **Doctor Strange**  
05.05.2017: **Guardians of the Galaxy 2**  
28.07.2017: **Thor - Ragnaork**  
03.11.2017: **Black Panther**  
04.05.2018: **Avengers: Infinity War, Part I**  
06.07.2018: **Captain Marvel**  
02.11.2018: **Inhumans**  
03.05.2019: **Avengers: Infinity War, Part II**

## BUCHKRITIK

## Ein Weltbesteller? Wohl kaum.

**Titel:** Das Rosie-Projekt  
**Autor:** Graehme Simson  
**Erschienen:** 2013  
**Wertung:** 

Wer sucht sie nicht, die wahre Liebe? Der Roman von Graehme Simson basiert auf der etwas anderen Suche nach der wahren Liebe. Das Rosie-Projekt handelt von dem Protagonisten Don Tillman, einem Professor der Genetik, welcher endlich die ideale Frau finden möchte. Dafür entwickelt er ein Ehefrauenprojekt, in dem von ihm auserwählte Frauen einen konzipierten Fragebogen ausfüllen müssen. Mit diesem Bogen möchte er alle für ihn unpassenden Frauen schon vor dem ersten Date aussortieren. Tillman selbst hat ganz klare Vorstellungen von seiner potenziellen Ehefrau: Keine Raucherin, keine Vegetariern, sportlich. Doch dann trifft er auf Rosie. Rosie ist jedoch auf der Suche nach ihrem biologischen Vater und benötigt dabei nur Dons Kenntnisse als Genetiker. Sie entspricht so gar nicht seinen Erwartungen und trotzdem verliebt er sich im Laufe der Geschichte in sie, da die beiden auf der Suche nach ihrem Vater viel Zeit miteinander verbringen. Durch Rosie schafft Don es, seinen starren Tagesablauf hinter sich zu lassen und über seinen Schatten zu springen.



Eine kitschige Story mit unrealistischem Ende. Don Tillman ist schon als Person sehr starr, er verplant seine Woche bis auf die Minute genau, durch, kocht seine Mahlzeiten nach Wochentagen und hat kein wirkliches Privatleben. Rosie, nimmt kein Blatt vor den Mund und ist sehr spontan, also genau sein Gegenstück, gefällt ihm, obwohl sie als Kandidatin in seinem Projekt nicht in Frage kommt.

Wollen wir mal ehrlich sein: Seit wann wollen Männer wie Don Tillmann Frauen wie Rosie? Muss die Geschichte nicht einen leichten realistischen Teil haben, um uns wirklich zu ergreifen? Auch wenn der Autor mit seiner eloquenten Sprache punktet, hat die Story keinen Höhepunkt, ist zu langgezogen und erregt keine Glücksgefühle, auf die man vergeblich zu hoffen scheint. Noch schlimmer ist die erfolglose Vatersuche in dem Roman. Der Weltbesteller, so darf sich dieser zweitklassige Roman nennen, hat mich enttäuscht. Natürlich muss man beachten, dass die Intention des Romans ein Appell an den Leser ist: Die Menschen versuchten vergeblich, ihr Leben zu planen und lassen dabei außer Acht, dass das Leben seinen eigenen Willen

hat. Ebenso versuchen viele Menschen mit allen Mitteln einen Partner zu finden, was folglich nur zu Stress führt.

Simon versucht, der Leserschaft zu verdeutlichen, dass auch ungeplante Ereignisse schön sein können. Ich persönlich stimme dem Autor in diesem Punkt völlig zu und frage mich letztendlich trotzdem, ob er diesen Apell nicht hätte anders verpacken können. So liest man es nur, weil man dafür gezahlt hat.

Mein Fazit: Ein netter Versuch, einen guten Apell mit einer zweitklassigen Liebesgeschichte an die Leserschaft zu bringen. Jedoch ist der „Bestseller“ keine Kaufempfehlung, da er zu monoton und vorhersehbar ist. Beim nächsten Kauf eines sogenannten „Weltbestellers“ überlege ich lieber zweimal. (ys)

## Impressum

Ausgabe 194 11.11.2014 - 24.11.2014

Redaktion:

Dennis Baurichter (db)  
 Tina Bories (tb)  
 Lisa Bunse (lib)  
 Melanie Burgner (mb)  
 Juuli Aliisa Eckstein (jae)  
 Christian Feismann (chf)  
 Tobias Fernández Gonzalo (tf)  
 Oliver Flothkötter (ofk)  
 Sarah Furmaniak (sfu)  
 Lena Hillebrand (hil)  
 Luka Himmelreich (lh)  
 Dennis Janssen (dj)  
 Jessica Krystek (jk)  
 Alan Larysch (la)  
 Meike Lauterjung (lau)  
 Lucas Machwitz (lma)  
 Mara Möhlmann (mm)  
 Lena Meinert (me)  
 Werner J. Otto (wjo)  
 Johannes Pauly (jpy)  
 Steffen Ridderbusch (sr)  
 Maybrit Rinsche (mr)  
 Yasemin Sahin (ys)  
 Andreas Schellenberg (ahs)  
 Michael Schneider (msc)  
 Laura Speer (las)  
 Jana Tessaring (jt)  
 Tanja Wickenkamp (tw)  
 Jemima Wittig (jew)

Layout / Grafik:

Johannes Pauly

Webseite:

Dennis Baurichter,  
 Michael Schneider

Druck / Auflage:

Janus Druck Borchon / 600

Herausgeber:

Studentische Initiative  
 universal e.V.  
 Warburger Str. 100  
 33098 Paderborn  
 universal@upb.de  
 http://www.upb.de/universal  
 V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:  
 Laura Speer

## TERMINE

Mi. 12., So 16.11.2014	13:00 Uhr – Hörsaal O1 Gruppenberatung „Mein Auslandssemester: Jetzt bewerben und 2015/16 abheben!“
Mi. 12.11.2014	20:30 Uhr – Audimax Poetry Slam „Profs vs. Profis for Charity“ VVK: 4,- €, AK: 6,- €
Mi. 19.11.2014	ab 18:00 Uhr – Hörsaal O1 Ringvorlesung Bildung und soziale Ungleichheit
Fr. 21.11.2014	09:30 Uhr – E5.333 Workshop „Intercultural communication workshop“ für Studierende, Absolventen und Doktoranden

Alle Termine ohne Gewähr!